

Safer Strings

Mit Überzügen aus weichem Kunststoff ist das so eine Sache. Während sich der Volksmund in Liebesfragen mit der Weisheit „Ohne ist es schöner, aber mit sicherer“ hierzu noch recht einmütig äußert, wird diese Diskussion unter Bassisten in Saitenfragen ungleich kontroverser geführt. Manch einer schwört auf das geschützte Spiel mit beschichteten Saiten und für den anderen kommen die Drähte keinesfalls in die Tüte. Der Saitenhersteller Elixir verspricht jetzt dank eines verbesserten Beschichtungsverfahrens „gefühlsechtes“ Spiel bei maximaler Soundsicherheit. Zudem ist von nun an auch eine beschichtete „Stainless Steel“-Version der Saiten erhältlich.

Von Heiko Jung



gen mit Plektrum oder beim Doublethumbing lösen sich nach einiger Zeit kleine Fetzen der Beschichtung, die dann relativ unansehnlich wirken. Laut Hersteller ist es durch eine Veränderung des Beschichtungsmaterials nun gelungen, diese „Probleme“ zu beheben.

Coating Update

Auf meinem Bass spiele ich seit geraumer Zeit die „alte“ Version der Elixir Nickelsaiten, dadurch ergibt sich eine gute Möglichkeit zum Vergleich, und ja, das „Coating Update“ ist fühlbar. Die Saiten liegen merklich griffiger unter den Fingern und wirken dabei ohne „Künstlichkeit“ sehr glatt. Vor allem bei den neuen Stahlsaiten macht sich die dünne Beschichtung positiv bemerkbar. Während die Oberflächenstruktur mancher Stahlsaiten sehr rau wirkt und die Finger bremst, wird bei den Elixirs die schroffe Materialbeschaffenheit durch die Ummantelung geglättet. Wer aus diesem Grund bis dato Stahlsaiten gemieden hat, könnte hier vielleicht überzeugt werden. Vergleicht man die Saitenspannung und die gefühlte „Härte“ beim Anschlagen, lassen sich die Stainless-Steel-Saiten als einen Hauch straffer klassifizieren. Fairerweise möchte ich darauf hinweisen, dass beide Elixir Versionen nicht die ausgeprägten „supercrispen“ Höhenanteile im Klangbild produzieren, wie es bei ganz „normalen“ Saiten in den ersten, leider sehr schnell vergänglichen Momenten nach dem Aufziehen der Fall ist. Die klanglichen Unterschiede zwischen den beiden Materialvarianten bei Elixir sind im Grunde gar nicht so groß. Den Nickelsaiten muss man ein sehr ausgewogenes und über den gesamten Frequenzbereich lineares Klangverhalten mit homogenem Attack auf allen Saiten bescheinigen. Bei der Stahlversion werden tendenziell die oberen Mitten und Höhen verstärkt, was zu einem leicht bissigeren und aggressiveren Charakter mit erhöhter Durchsetzungsfähigkeit führt. Zudem bedingt der höhere Anteil an magnetischem Material einen minimal gesteigerten Pickup Output, der dadurch dem gesamten Sound mehr Punch verleiht. Besser oder schlechter

Irgendwas muss dran sein am „Beschichten“, denn im Laufe der letzten Jahre hat fast jeder Hersteller sein Programm um eben solche Basssaiten erweitert, wobei die technischen Verfahren zum Teil recht unterschiedlich sind, alle aber das Ziel haben, die Haltbarkeit zu verlängern und dabei einen frischen Klang zu bewahren. Während sich die Konkurrenz aus patentrechtlichen Gründen damit begnügen muss, einzelne Komponenten einer Saite wie den Kern- und/oder den Umwicklungsdraht zu versiegeln, wird bei Elixir die fertige Saite im Gesamten von einem dünnen Kunststoffmantel umhüllt. Dies verhindert, dass Schmutz (Schweiß, Fett und Hautpartikel) zwischen die Wicklungen gerät, der einerseits durch Korrosion die Saite angreift und andererseits das Schwingungsverhalten negativ beeinflusst. Diesem äußerst positiven Effekt stehen leider auch leichte „Nebenwirkungen“ gegenüber. Die Ummantelung verhindert einen direkten Kontakt der Finger zum Metall, wodurch ein tendenziell rutschiges und künstliches Spielgefühl entsteht, das nicht unbedingt jedermanns Sache ist. Unter starker physikalischer Spielbeanspruchung wie zum Beispiel beim Anschla-

DETAILS:

Hersteller: Elixir

Saitentyp: Roundwound, sechseckiger Kerndraht

Beschichtung: Gore Nanoweb

Material: Nickel plated Steel / Stainless Steel

Preis: 4-Saiter-Satz: 43,50 Euro

5-Saiter-Satz: 55 Euro

6-Saiter-Satz: 65 Euro

www.elixirstrings.de

Elixir Bass-Saiten

gibt es hier ohnehin nicht, denn in letzter Konsequenz bestimmt der persönliche Geschmack die Wahl. Eine Verschlechterung und Ermattung des Klangs kommt in erster Linie durch das Eindringen von Schmutz in die Wicklungszwischenräume der Saite und das damit verbundene schlechtere Schwingungsverhalten zustande. Probleme wie Korrosion oder mechanische Ermüdung kommen erst viel später zum Tragen. Da ist der Sound schon längst vorher beim Teufel. Genau an dieser Stelle funktionierte die „alte“ und funktioniert die „neue“ Beschichtung der Elixirs tadellos – bei keinen anderen Saiten wird der Wunsch zum Saitenwechsel so lange unterdrückt. Während der Testphase ist das eingangs beschriebene Ausfransen der Ummantelung nicht aufgetreten, und da hatte ich auf meinem Satz ca. 30 Spielstunden. Das ist natürlich keine Ewigkeit, aber laut Hersteller soll die Haltbarkeit um bis zu dreimal höher sein als früher. Mit Plektrum spielende Kollegen berichten von 12 Shows mit einem Satz, was für mich bedeutet, den Satz erst einmal noch auf dem Bass zu lassen, um zu sehen, wie lange er durchhält.

Custom String Shop

Preislich liegen die Elixir Saiten in beiden Materialvarianten auf gleicher Höhe und sind damit auch etwas teurer als Produkte anderer Hersteller. Bedenkt man aber die deutlich längere Lebensdauer, relativiert sich der Preis schnell. Momentan sind die Stahlsaiten in verschiedenen Stärken für 4- und 5-Saiter-Sätze zu haben, wobei zukünftig auch das „Custom String Shop“-Prinzip angewendet werden soll. Die Nickelsaiten sind

schon länger auf diesem Wege erhältlich. Dabei kann man die Zusammenstellung seines persönlichen Satzes weitestgehend selbst bestimmen, indem verschiedene 4-Saiter-Sätze mit unterschiedlichen 5. (H) Saiten und einer 6. (C) Saite kombiniert werden können. Vielleicht lassen sich durch die Neuerungen aus dem Hause Gore (der eigentliche Konzern hinter der Marke Elixir) auch bisher skeptische Gemüter zum Antesten bewegen, denn: Gib „dumpf“ keine Chance! Außer, es gehört zum persönlichen Soundkonzept. Ich würde in diesem Fall ohnehin eher zu Flatwounds oder Nylonsaiten raten, dann muss man nicht warten, bis die neuen Drähte endlich „durch“ sind. ■



Anzeige

UNIQUE HANDMADE BASSES www.luthman.fr

